

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Ml. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 142.

Winnenden, Dienstag den 4. Dezember

1900.

Winnenden.

Die Wahl eines **Landtags-Abgeordneten** für den Oberamts-
bezirk Waiblingen findet am

Mittwoch den 5. Dezember 1900

auf dem Rathaus in Winnenden statt und zwar für Bezirk I, welcher die
rechts der Straße vom Bahnhof nach Birkmannsweiler wohnenden Wähler
umfaßt in Zimmer 8, für Bezirk II, welcher die **links** der Straße vom
Bahnhof nach Birkmannsweiler wohnenden Wähler umfaßt in Zimmer 7,
(I. Stock.)

Die Wahlhandlung beginnt vormittags 10 Uhr und wird abends 7
Uhr geschlossen.

Wahlvorsteher im Bezirk I ist Stadtschultheiß **Hiemer**,
Stellvertreter Stadtpfleger **Kallenberg**;
Wahlvorsteher im Bezirk II ist Verwaltungsaktuar a. D. **Watenhut**,
Stellvertreter Gemeinderat **Dobler**.

Den 29. Nov. 1900. **Stadtschultheißenamt:**
Hiemer.

Winnenden.

Siegenschafts- u. Fahrnis-Verkauf.

Die Erben der verstorbenen **Johannes Zaher**, Weingärtners
Witwe hier, bringen am nächsten

Donnerstag den 6. Dezember 1900,
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus unter Leitung des Notariats gegen bare Be-
zahlung im öffentlichen Auffreiech zum Verkauf:

Nr. 13 46 qm Wohnhaus und 33 qm Hofraum,
ein Mod. Wohnhaus mit Keller in der Brunnenstraße,
Porz. Nr. 3956 8 a 46 qm Baumwiese in Seewiesen,
" " 964 12 " 13 " Acker in der Einsenhalben u.
" " 3302 12 " 49 " Acker im Adelsbach.
Sodann am gleichen Tage

von morgens 9 Uhr an

im Hause der Verstorbenen die vorhandene Fahrnis bestehend in:
etwas Frauenkleidern, Bett und Bettgewand, Schreinwerk, Küchens-
geschirr, Faß- und Wandgeschirr, Getränke — 350 Liter Most —,
Vorräten und allgemeinem Hausrat.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 30. Nov. 1900. **K. Bezirksnotariat:**
Winnenden.

Winnenden.

Für unsere **Kindersonntagschule** werden wieder Beiträge zur
Anschaffung des Blattes **„Der Jugendfreund“** erbeten.

Gaben in Empfang zu nehmen erklären sich bereit die Lehrer und
Lehrerinnen der Sonntagschule, sowie

Stadtpfarrer **Faulhaber.**

An die Wähler des Oberamts Waiblingen!

Der Wahltag rückt heran und wir ergreifen nochmals die Gelegenheit, um den Wählern unsern Kandidaten

Herrn Gemeinderat August Binz

zu empfehlen.

Die Agitatoren der Gegner arbeiten mit großem Nachdruck gegen uns, sie scheuen mitunter weder Lüge noch Verleumdung, und
wenn sie an der Ehrenhaftigkeit der Person sich nicht zu vergreifen wagen, so schimpfen sie auf dessen Partei. Die Volkspartei aber hat ge-
halten was sie versprochen hat, sie hat getreu ihrem Programm eifrig und besonnen für das **Wohl des Volkes**, für **Landwirtschaft**
und **Mittelstand** gearbeitet und wenn nicht alles erreicht werden konnte, so ist daran nur die kleine Anzahl der gewählten Abgeordneten
aus der Volkspartei schuldig gewesen.

Das soll diesmal nachgeholt werden; die Bäume fallen nicht auf den ersten Schlag.

Wenn ein **selbstloses arbeiten**, **getreue Pflichterfüllung**, unterstützt von einem **reinen Charakter** und **klarem**
Verständnis für die Bedürfnisse des Volkes, Gewähr für die richtige, zielbewusste Vertretung ihrer Interessen geben können, so dürfen wir
mit Vertrauen der Entscheidung der Wähler entgegen sehen.

Mit vollem Bewußtsein der Verantwortlichkeit empfehlen wir zur Wiederwahl den seitherigen Abgeordneten

Herrn August Binz, Winnenden.

Das Wahlkomité der Volkspartei.

Winnenthal,

Kgl. Heil- und Pflanz-Anstalt.

Am Dienstag den 4. ds. Mts.,
vormittags 11 Uhr

werden



2 Kälber

im öffentlichen Auffreiech verkauft.

K. Oekonomie-Verwaltung:
Auch.

Winnenden.

Einladung.

Die so große und einmütig verlaufene Versammlung im Hirsch,
die von den Ausführungen des Kandidaten und seines Freundes **Conr.**
Hausmann so befriedigt war, veranlaßt uns, eine weitere **Ver-**
sammlung auf

heute Dienstag den 4. Dezember,
abends 8 Uhr

in den Saal des **Gasthauses z. Lamm** anzuberaumen, in welcher
allen Freunden der Kandidatur unseres Mitbürgers **Herrn August**
Binz Gelegenheit gegeben werden soll, nicht bloß ihre Sympathie
kundzugeben, sondern auch **werkthätig am Tage der Wahl**
mitzuarbeiten. Wir bitten um zahlreichen Zuspruch.

Das Wahlkomité.

Winnenden.

Aller-
neueste **Stravatten**
Fassonen,

für

Steh- und Liegekragen

in größter Auswahl.

C. Oppenländer.

Mitbürger in Stadt und Land!

Der Wahltag naht heran! Ihr habt Gelegenheit gehabt, den Kandidaten der konservativen und der deutschen Partei und des Bundes der Landwirte,

Kaufmann Gottlob Villingen aus Waiblingen,

kennen zu lernen und ihn sein Programm entwickeln zu hören. Er hat Euch keine großen Versprechungen gemacht, aber seine Vergangenheit beweist, daß, falls Ihr ihm Euer Vertrauen schenkt, es ihm ernst sein wird, mannhaft einzutreten für die Erhaltung unserer heiligsten Güter, daß er treu stehen wird zu König und Vaterland, zu Kaiser und Reich, und daß er alle Bestrebungen, die zur Erhaltung und Kräftigung eines gesunden Mittelstandes in Landwirtschaft, Gewerbe und Handel dienen, energisch fördern wird.

Mitbürger! thue jeder seine Pflicht und wählet den rechtsstehenden und für gesunden Fortschritt eintretenden Kandidaten

Gottlob Villingen, Kaufmann, Waiblingen. Das Wahlkomité.

**Emma Kuhle
Heinrich Seiter
Verlobte.**

Winnenden. Waldenburg.
Löwenstein.

Advent 1900.

Winnenden.

Tuch & Buckskin

grosse Auswahl,
Kinder-Anzüge
in allen Grössen
empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. Oppenländer,

neben dem Gasthof z. Hirsch.

Winnenden.

Empfehle mein Lager in Neuheiten von

Woll- und Weißwaren,

—● Wollgarn ●—

in bekannt guter Qualität zu den billigsten Preisen,
eine große Auswahl

Corsetten

neuesten Systems,
sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel.

Christian Single,

Holzmarkt 3.

Winnenden.

Während der nächsten 14 Tage findet ein

Ausverkauf von Resten

in
Kleiderstoffen, Tuch und Buckskin
und andern Artikeln,
sowie von
herabgesetzten Kleiderstoffen
zu außerordentlich billigen Preisen statt und
ladet zu dieser Gelegenheit freundlichst ein

Wilh. Fischer h. Thor.

Winnenden.

Zu Weihnachtsgeschenken

bringt in empfehlende Erinnerung in schönster Auswahl
zu billigsten Preisen:

**Gold- und
Silberwaren,**

Ketten, Vorstecknadeln, Krage-
gen, Brust- und Manschetten-
knöpfe, Broschen, Boutons,
Armreif, Stein- und Trau-
ringe, Löffel in Silber und
Alfenide, sowie versilberte
Metallwaren.

Gesangbücher,

Schul-, Bilder-, Geschichten-,
Koch- und Boesbächer, Photo-
graphie-Rahmen, Kassetten,
u. s. w., sowie sämtliche
Schreibmaterialien.

Reparaturen
werden pünktlich und billig besorgt.

Goldarbeiter **G. Friedrich Ww.**

Winnenden.

Frisch eingetroffene Erbsen und Linsen

in gutkochender Ware empf. blt

Carl Cartano beim Adler.



Rattentod zur vollständig. Ausrottung
aller Ratten, giftfrei für
Menschen und Haustiere, à 50 J u. 1
in den Apotheken in Winnenden.

Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz
erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und
herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten
tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen
zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Oedmühl, den 25. Mai 1895. **Joseph Salmerl**, Oekonom.

Winnenden.

Wahlvorschlag zur Bürgerauswahl.

Ad. Dorn, Kaufmann,
Fr. Schwarz, Bäcker
Gottl. Klemm, Gerber,
Herm. Seeger, Flaschner,
Carl Krauss, Güterbeförderer,
W. Schlagenhauff z. Schwane,
Louis Baumann, Bäcker.

Winnenden.

Wahlvorschlag zur Bürgerauswahl.

A. Dorn, Kaufmann,
G. Müller, Direktor a. D.,
Fr. Krauss z. Krone,
C. Closs, Kaufmann,
L. Baumann, Bäcker,
C. Drück, Fabrikant.
H. Luckert, Weingärtner.

Winnenden.

Einige Wagen

Dung

verkauft **Keremann** z. Hirsch.

Winnenden.

Garantiert reinen Blütenhonig

empfiehlt **K. Klöpfer**,
Kirchstr. 11.

Neue und gebrauchte



Pianos,

Harmoniums,

Tafelklaviere, Piano-
stühle, Lampen, etc.
Tausch, Vermietung, Ratenzahlungen.
Eigene erstklassige Fabrikat, billige
Preise.

J. P. Sauer & Sohn,
Stuttgart.

Pianosortefabrik: Lindenpür-
straße 15 B.
Lager: Kronprinzstraße 16, nächst
dem Bahnhof.

Frachtbriefe
zu haben bei **C. Gub**, Buchdr.

An die Wähler!

Nur noch eine kurze Zeit und Ihr müßt an die Wahlurne treten, um Euer Wahlrecht auszuüben. Es dürfte bei dieser Gelegenheit wohl angebracht sein, Euch die Thätigkeit des verfloffenen Landtags vor Augen zu führen. Die Landtagswahlen von 1895 lieferten den unumstößlichen Beweis, daß das Volk stürmisch die schon lange versprochenen Reformen verlangte. Die Volkspartei, die Partei der bürgerlichen Opposition, errang durch ihre **Forderungen:**

Verfassungsrevision, Verwaltungsreform, Steuerreform,
einen großartigen Wahlerfolg.

Die Regierung gab dem so klar ausgesprochenen Volkswillen nach und brachte die drei Gesetzesentwürfe ein und das Resultat? — **Sämtliche Gesetzesvorschläge wurden durch den gesetzgebenden Körper verhindert und zu Nichte gemacht.** Wähler! Eine solche **Mißachtung des Volkswillens** ist einfach unerhört, und schon die gerechte Entrüstung darüber sollte Euch in die Reihen der Partei führen, auf dessen wehender Fahne die Lösung steht:

Des Volkes Wille ist das höchste Gesetz.

Wähler! Die herrschenden Klassen haben es von jeher trefflich verstanden, ihre Klasseninteressen zu wahren und die Hauptsteuerlasten in Form der ungerechten **indirekten Steuern** Euch, dem arbeitenden Volke, aufzuhalsen.

Nur die Sozialdemokratie ist die Partei, welche die schwachen Schultern zu entlasten und die herrschende Kapitalistenklasse in richtiger Weise heranzuziehen sucht, sie ist aber auch diejenige Partei, welcher die Verteidigung der bürgerlichen Freiheit **gegen den An- drang einer finstern, herrschsüchtigen, volksverdummenden Reaktion** obliegt.

Das beweist ihre Stellung zu den im Reichstag eingebrachten reaktionären Gesetzen. Nur der Sozialdemokratie ist es zu verdanken, daß diese auf **Erdrosselung der deutschen Geistesfreiheit** zugeschnittenen Gesetze abgewehrt werden konnten.

Die bürgerliche Demokratie vermochte es nicht, sie warf die Freiheitsfahne weg, um auch den Ranken um den modernen Moloch, den Kapitalismus mittanzu zu können.

Wähler! **Jede** Partei — auch die reaktionärste — kommt bei den Wahlen mit einem **Programm**, das den Wünschen der Wähler zu entsprechen sucht, aber Wähler, betrachtet die Versprechungen wohl, die Euch **vor** der Wahl von den bürgerlichen Parteien gemacht und wie sie **nach** der Wahl gehalten werden. Der letzte Landtag hat es Euch gezeigt.

„An ihren Werken sollt Ihr sie erkennen!“

Darum Wähler! Darum könnt ihr nur der Partei des werktätigen Volkes, des **wahren Fortschritts** und der **wahren Geistesfreiheit**, könnt ihr nur dem Vertreter der Partei Eure Stimme geben, bei welcher Versprechen und Halten nicht zweierlei, sondern welche bisher unerhört für die wahren Interessen des **ganzen Volkes** eingetreten ist.

Darum Wähler, gebt am Wahltag Eure Stimme dem **Kandidaten der Sozialdemokratie**

Moritz Thalheimer, Kaufm. aus Cannstatt.

Landesnachrichten.

— Am 5. Dezember, als am Tage der allgemeinen Landtagswahlen, ist die Verhütung der Arbeiterkassen (Wochenkassen und Arbeiterrückfahrkassen) auf den Linien der württ. Staatsbahnen auch in der Zeit von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags zugelassen. Arbeiterrückfahrkassen werden an die zum Bezug solcher Kassen berechtigten Personen auch am Mittwoch den 5. Dezember, sowie am darauffolgenden Tag ausgegeben. An den Tagen der Stichwahlen finden diese Bestimmungen für die in Betracht kommenden Bezirke ebenfalls entsprechende Anwendung.

Zuffenhausen, 1. Dezbr. Von dem abends um 7³⁰ Uhr hier durchkommandierten Schnellzug Nr. 45 ist vorgestern Abend beim Bahnübergang der Schaffner Helmler abgestürzt. Er ist vorletzter Nacht seinen schweren Verletzungen im Katharinenhospital erlegen.

Heildronn, 1. Dez. Ein 17 Jahre alter Zimmermannslehrling Namens Wolf aus Flein fiel gestern Nachmittag von einem Neubau der Rauchschen Fabrik herunter, wobei er sich schwere innere Verletzungen zuzog, welchen er nach kurzer Zeit erlegen ist.

Neuenstein, 30. Novbr. Die 17jährige Schmiedstochter L. H. hat sich in dem benachbarten Herrensee ertränkt. Geistige Unmächigkeit dürfte bei dem verhängnisvollen Schritte das Mädchen umgeben haben.

Dehringen, 29. Novbr. Gestern nachmittag wurde, wie das „Südd. Corr. Bur.“ berichtet, im Walde „Espig“ der 13 Jahre alte Sohn des früheren Gemeindepflegers Weizner von Oberohrn, während er mit seinem Vater mit Holzfällen im eigenen Walde beschäftigt war, von einer fallenden starken Fichte ins Genick getroffen und sofort getödtet. Ein Verschulden trifft niemand.

Herrenberg, 29. Novbr. Heute Morgen um 9 Uhr brach in der Stadt ein Brand aus. Das Haus des Luchmachers Gerlach stand in hellen Flammen. Dank unserer Wasserleitung konnte aber das Feuer auf den Herd beschränkt werden.

Munderkingen. Der Chemiker Karl Rapp hier macht gegenwärtig laut „Riedl. Btg.“ mit seinem neuerfundenen Pulver interessante Sprengversuche an hartem Jurastein, wie er sich hier in verschiedener Form und innerer Beschaffenheit vorfindet. Verschiedene neugierige Zuschauer überzeugten sich bei diesem wiederholten Versuchen von der nachhaltigen Wirkung dieses Sprengmaterials, wovon 20 bis 30

Gramm hinreichen, gewaltige Felsblöcke zu heben. Die Sprengung selbst zeigt weder Rauch noch Geräusch und es ist der verursachte Knall gegenüber dem des gewöhnlichen Sprengpulvers ein unbedeutender. Die Arbeit ist trotz der nachfolgenden überraschenden Wirkung ziemlich gefahrlos — obgleich das Gestein nach rechts und links, nach unten und oben zerfällt wird, dabei aber kein Umher- und Emporschleudern, wie bei anderen Sprengstoffen stattfindet, so können sich die Arbeiter ungeschützt in nächster Nähe aufhalten. Es steht zu hoffen, daß dieses Pulver bei Sprengungen in Steinbrüchen, Bergwerken, Tunneln, Kellern etc. zur vorteilhaften Anwendung kommt und bald reichen Absatz finden wird, was wir dem fleißigen Chemiker, Herrn Rapp, von Herzen wünschen.

— In **Uldingen, O.A. Spaichingen**, brach am 28. Novbr. aus unbekannter Ursache Feuer aus, dem 3 Wohngebäude mit Scheuern und Anbauten vollständig zum Opfer fielen.

Rottenburg, 29. Nov. Im benachbarten Niedernau, wo schon seit einiger Zeit seitens des Kohlenäurewerkes Bieringen Bohrungen nach Kohlenäure vorgenommen werden, wurde heute Vorm. 10 Uhr ein mächtiger Kohlenäuresprudel erbojrt. Der Sprudel übertrifft an Kraft alle bis jetzt zu Tage gebrachten weit; er springt über 30 m hoch. Naturfreunde wird dieses merkwürdige Schauspiel anzusehen.

Tagesberichte.

Berlin, 30. Nov. Zur Hierherkunft des Präsidenten Krüger erzählt der „Vol. Anz.“: Dr. Reys hat gestern die Nachricht hierher gelassen, daß Präsident Krüger nach den Reise-dispositionen am Dienstag den 4. Dez. wirklich in Berlin eintreffen wird. Ein Empfangskomitee ist hier in Bildung begriffen. Es ist wahrscheinlich, daß der Präsident alle Rundgebungen bei seinem Eintreffen in Berlin ablehnen wird; übrigens schweben hierüber noch Unterhandlungen mit der Regierung. Ein Empfang des Präsidenten durch den Reichskanzler ist nicht ausgeschlossen.

Berlin, 29. Novbr. Dem Berl. Tagebl. wird gemeldet: Nach Depeschen aus Schanghai scheint es dem von Hungernot bedrohten Hofe in Singansu unheimlich zu werden. Es bestehen 2 Varianten, wonach die Kaiserin Willens ist, entweder den Kaiser nach Peking zu schicken oder mit dem ganzen Hofe dahin zurückzukehren, wenn es ihr gelingt, sich Lungfustangs zu entledigen. Man glaubt, der Entschluß sei ein erster, da die Hungersnot der Kaiserin geschehen hat, daß die Mächte bei dem Ausbleiben eines Mitglieds des Kaiserhauses sich eventuell an eine andere

Dynastie wenden würden. — Ein Telegramm aus Schanghai vom Mittwoch meldet: Neue Ruhestörungen unter den Truppen der Garnison verursachen großes Unbehagen unter den Europäern. Konsuln, Presse und Ansiedler fordern strenge Maßregeln, um die Wiederholung solcher Unordnungen zu verhindern. — Bei Paotingfu stehen im Winterquartier 3000 Deutsche unter General Ketteler und 2000 Franzosen unter General Bailoub. Die Franzosen unternehmen Expeditionen nach dem Süden, die Deutschen gegen Norden, um die Vorkämpfer zu bekämpfen. — Wie der Voss. Btg. aus Paris gemeldet wird, erzählen die mit der Melbourne nach Marseille zurückgekehrten französischen Soldaten, auf Befehl des Feldmarschalls Grafen Waldersee hätten die deutschen Militärs den Brauch angenommen, ihre französischen ranggleichen Kameraden zuerst zu grüßen. Die Beziehungen zwischen Deutschen und Franzosen seien allenthalben die angenehmsten.

Berlin, 30. Nov. Das Tageblatt meldet aus Peking: Oberst Graf Jork v. Wartenburg vom Gen. Stab des Armeekorps in Ostasien ist am 27. November Vorm. in Hitaibai (Hwai-Lai?) auf dem Weg von Kalgon nach Peking) gestorben. Oberquartiermeister Generalmajor Frhr. v. Gayl vom Armeekorps in Ostasien ist zur Übernahme des Kommandos abgegangen.

Berlin, 1. Dez. Die 4. Verlustliste der in Ostasien an Krankheiten Verstorbenen enthält auch den Namen des Musikleiters Gust. Wiffert von Aberg.

Paris, 29. Novbr. In der Umgebung des Präsidenten Krüger ist man mit dem Erfolg, welchen Krüger bei der französischen Regierung hinsichtlich eines Vermittlungsversuches gehabt hat, sehr zufrieden. Da, wie verlautet, die Königin von Holland sich bereit erklärt hat, die Initiative zu einer Intervention zu übernehmen, wird Krüger nun demnächst nach dem Haag abreisen und die Königin formell um ihre Intervention bitten, welche dann, unterstützt von Frankreich, Rußland und voraussichtlich auch Amerika, in Angriff genommen werden soll.

— Wie man aus **Sonbon** schreibt, beträgt die Zahl der bei den Mischeleien in China ermordeten kathol. Missionare und weiblichen Mitglieder der Missionen 51, und zwar sind 6 Bischöfe, 28 Priester und 17 Schwestern zum Opfer gefallen. Der Begleiter des Bischofs Fantosati, der bekanntlich den Märtyrertod erlitten hat, der Priester Olivares, schätzt die Zahl der seit dem Ausbruch der Wirren ermordeten Katholiken auf 25 000, davon 700 in der Mandchurei.

E i n g e s e n d e t.

W i n n e n d e n, 3. Dez. Die am Samstag in der Krone stattgehabte Wählerversammlung zu Gunsten des konservativen Candidaten Herrn Willinger war mäßig besucht. Unter den ca. 100 Anwesenden befanden sich 10-12 Begleitmannschaften des Candidaten und mindestens 1/2 Anhänger des Herrn Binz. Herr Willinger trug sein Programm vor und wurde von Herrn Schrempf, welcher es mit sich vereinigen konnte, in den Bezirk seines feil. Kollegen in der Kammer einzufallen, unterstützt und wie unterstützt, mit einem ellenlangen Sermon über die laurige Lage der Landwirtschaft, er war in seinen Uebertreibungen so stark, daß viele „oho!“ verzehnet werden mußten, Anklang fand er natürlich bei den anwesenden Bauernbündlern, welche ihm für seine der Sozialdemokratie verwandte Agitationsweise Beifall zollten. Bei seinen Ausführungen mußte man unwillkürlich denken, sämtliche Bauern des Bezirks wären lauter Bittelhauskandidaten. Die städtische Bevölkerung stellte er anders dar, indem er unter anderem die Behauptung aufstellte, von den Anwesenden werde am Ende keiner wissen, was nur ein Laib Brot koste; das Brot spiele in den großen Städten eine solch kleine Rolle, daß man z. B. in Berlin in keinem Gasthof für Brot etwas zu bezahlen habe. In den seinen Gasthöfen, in welchen Hr. Schrempf verkehrt, mag dieses vielleicht zutreffen, aber in den Wirtschaften, in welchen das Volk verkehrt, da wird es wohl anders sein. Die städtische Bevölkerung ist ihm allem Anschein nach nicht sympathisch, wahrscheinlich weil diese seine demagogische Hezerei durchschaut; aber auch die freisinnige landwirtschaftliche Bevölkerung wird bald den Herrenstrich unter dem übergeworfenen Bärenmittel gewahr werden. Auf eine direkte Verschuldigung des Candidaten Binz von Seiten des Herrn Ferd. Fröh hier, antwortete Herr H. Binz, indem er hervorhob, daß das Programm des Herrn Candidaten beinahe alle Programmpunkte der Volkspartei sich zu eigen gemacht habe, es sollte deshalb auch heute wieder möglich sein, daß der Willinger den Binz wähle; weiter führte er aus, daß auch die Volkspartei die schwierige Lage der Landwirtschaft einsehe und daß sie in der Kammer allen Maßregeln, welche derselben zu gute kommen sollen, zustimmte und selbst auch mit Anträgen voranging, wie z. B. Ernteurlaub für die Soldaten, Einschränkung der lästigen Maudover und anderem mehr. Hauptsächlich aber habe die Bevölkerung von Stadt und Land der langjährigen Agitation der Volkspartei die zweijährige Präsenz der Soldaten zu verdanken; damit sei dem Volke mehr gebient als mit der jammervollen Schwarzmalerei des Herrn Schrempf. Auf das Capitel „Warenhäuser“ übergehend führte er aus, daß er mit der möglichst hohen Besteuerung derselben ganz einverstanden sei, dies könne man aber in gerechter Weise nicht mit einer Umsatzsteuer, sondern nur mit der progressiven Einkommensteuer erreichen; es gebe aber nicht bloß große, sondern auch kleine Warenhäuser in den Landstädten, welche oft nicht viel bessere Geschäftsmaxime zur Anlockung des Publikums gebrauchen. Er könne nicht glauben, daß der Herr Candidat ein so großer Feind des großen Capitals sei, denn konservativ und Reich seien ganz verwandte Begriffe; übrigens sei das Großkapital auch nützlich, indem es wohl Unternehmungen ins Leben rufe, aber arbeiten könne das Capital nicht, dazu brauche es Arbeiter und schaffe damit Gelegenheit zu Verdienst, welcher dem kleinen Manne in den letzten Jahren, wo die Landwirtschaft nicht im Stande gewesen wäre, die Leute zu beschäftigen und zu verhalten, sehr zu gute gekommen sei. Mit den Böden allein könne man nicht helfen; die Hauptsache sei aber doch immer wieder, daß gute Jahre, wie das heurige, zu Hilfe kommen, die könne aber der Bauernbund so wenig wie die Volkspartei kommen lassen, die kommen von Oben.

E i n g e s e n d e t.

W i n n e n d e n, 3. Dezember. Am letzten Samstag Abend fand im Gasthof z. Krone hier eine Wählerversammlung statt, in welcher der Kandidat der konservativen und der deutschen Partei und des Bundes der Landwirte, Kaufm. G. Willinger aus Waiblingen, vor einer zahlreichen Versammlung in ruhiger, sachlicher und gemeinverständlicher Weise sein Programm entwickelte. Die Ausführungen des Herrn Willinger fanden den ungeteilten Beifall

aller nationalgesinnten Männer, denen das wahre Wohl aller Stände am Herzen liegt. Nach Hrn. Willinger ergriff Herr Reichstagabgeordneter Schrempf das Wort und blienten seine Ausführungen zur Aufklärung über allerlei, was der konservativen Partei von der Volkspartei immer wieder, aber ganz ungerechtfertigter Weise, in die Schuhe geschoben wird. So wies er u. a. in lichtvoller, von aller Geschäftigkeit freier, meißerhafter Weise nach, daß der Vorwurf, die konservative Partei verteuere das Brot, ungerecht ist. In der darauf folgenden Diskussion bewiesen er und Hrn. Willinger die Unrichtigkeit der Behauptung eines Anhängers der Volkspartei, das Programm der Konservativen sei dasselbe, wie das der Demokratie u. s. w. Wir unterscheiden uns in mehreren Punkten ganz wesentlich von der Volkspartei, wie allgemein bekannt ist. Wir wollen, daß die Volksschule ihren konfessionellen, christlichen Charakter beibehalte. Wir wollen ferner, daß den Bauern geholfen werde durch Schutzzölle auf die landwirtschaftl. Produkte zc. Wir stehen weiter tren zu Kaiser und Reich. — Zum Schluß wollen wir noch sagen: Wer mit offenem Wahrheitsfinn den beiden Rednern der konservativen Partei folgte, hat sich überzeugen müssen, daß dieselbe den berechtigten Wünschen und Anforderungen aller Stände Württembergs gerecht wird.

E i n g e s e n d e t.

Zur Landtagswahl!

Im letzten Blatt fordert der Ausschuß der deutschen Partei in Waiblingen seine Mitglieder auf, Herrn Willinger zu wählen, weil die Volkspartei durch Ablehnung der Steuerreform den gerechten Forderungen der liberalen Parteien keineswegs entgegengekommen sei. So viel Worte, so viel Entstellungen. Die deutsche Partei hat hervorragend mitgearbeitet an dem Steuergesetz von 1873, welches heute von allen Parteien verworfen wird; nicht wegen nebensächlicher Punkte, sondern weil die erste Kammer auch bei 100 000 Mark Einkommen nicht über 4 1/2% Steuer hinausgehen und zudem ihre Macht erweitern wollte, hat nicht nur die Volkspartei, sondern auch Mitglieder der deutschen Partei und des Bauernbundes, zusammen 72 Abgeordnete, den Beschluß gefaßt, „auf weitere Beachtung des Beschlusses der ersten Kammer nicht einzugehen“. Das ist Thatsache. Diejenigen Mitglieder der deutschen Partei, welche noch liberale Grundsätze vertreten und nicht bei konservativer Partei und Bauernbund untergeschlupfen wollen, sind freundlich eingeladen, ihre Stimmen unserem Kandidaten

Herrn August Binz, Winnenden

zuzuwenden; sie werden das nicht zu bereuen haben.

Das Wahlkomite für Binz.

E i n g e s e n d e t.

Warum es sich bei der Wahl handelt.

Die Wahlprogramme beweisens. Die deutsche Partei, die Konservativen und die Bündler sind verbündet. Das eine Programm sagt gar nichts über die Reformen, das andere verhält sich offen ablehnend und das dritte zwingt sich eine Reformfreundlichkeit wählan ab. Das, was das deutschparteiliche Programm Entgegenkommendes zu den Reformen sagt, wird vollständig hinfällig durch das Bündnis dieser Partei mit den erklärten Gegnern jeder gesunden fortschrittlichen Reform gegen die Träger der Reformen.

Es handelt sich für das reaktionäre Kartell also um:

- Beibehaltung der Lebenslänglichkeit;
- Beibehaltung der Privilegierten;
- Schonung der Reichen bei der Steuerreform und Machtverhärtung der Ersten Kammer;
- Allgemeine Beamtenausbesserung.

Wer dafür ist, muß einen Deutschparteieller, Bauernbändler oder Konservativen wählen!

Das Wahlprogramm der Volkspartei fordert:

- die Verfassungsrevision,
- die Abschaffung der Lebenslänglichkeit,
- die religiöse Parität,

- die progressive Einkommens- und Vermögenssteuer,
- die Ablehnung einer Ausbesserung der höchsten Beamten,
- die Entlohnung der Gemeinden in den Schul- und Strafenlasten,
- die Verkehrsvereinfachung,
- die Berücksichtigung der wirtschaftlichen Bedürfnisse,
- die thätkräftige Förderung aller Zweige der bedrängten Landwirtschaft,
- die gesunde Entwicklung der Gewerbe,
- die Vertretung berechtigter Arbeiterinteressen,
- die wachsame Kontrolle über die Staatsverwaltung.

Wer dafür ist, wählt volksparteilich.

Achtung!

Wähler!

Wer sich für die nächste Periode des Landtags eine Vertretung des Volkes wünscht, die aus dem Bestehenden heraus im Sinne freibethlicher demokratischer Ansichten den Fortschritt anstrebt, wer also die Ritter und Prälaten aus der Kammer haben möchte, wer keine Ausbesserung der höchsten Beamten will, wer gegen die preussisch-württembergische Eisenbahngemeinschaft ist, wer die Lebenslänglichkeit der Schultheißen abgeschafft wünscht, wer dafür aber die thätkräftige Förderung der bedrängten Landwirtschaft, die Berücksichtigung wirtschaftlicher Bedürfnisse, die gesunde Entwicklung der Gewerbe für notwendig hält, der kann und darf am Tage der Wahl nur für einen volksparteilichen Kandidaten den Wahlzettel in die Urne werfen. Also die Volkspartei sei's Panier!

Wer Steuer-Zasager will — wählt nicht Volkspartei!

E i n g e s e n d e t.

Furchtlos und Treu
Mannhaft und Frei
Das ist der Wahlpruch
Der Volkspartei!

Nur festes, unentwegtes Zusammenhalten kann uns den Sieg bringen; wir erwarten deshalb von unsern Gesinnungsgenossen, daß jeder ohne Ausnahme und Ausrede für unsern Candidaten einsteht und Freunde wird.

E i n g e s e n d e t.

Wie muß man wählen!

Ein neues Wahlverfahren hat der letzte Landtag zu größerem Schutze des Wahlgeheimnisses und der Wahlfreiheit angenommen. Es wurde die Wiedereinführung des Wahlcouverts beschlossen.

Hienach wird sich künftig das Wahlgeschäft für jeden Wähler folgendermaßen gestalten:

Der Wähler tritt in das Wahllokal; hier bekommt er von einer aufgestellten Person einen amtlich gestempelten Umschlag (Couvert). Mit diesem Couvert geht der Wähler an einen besonderen Tisch, der mit einer Vorrichtung gegen Beobachtung geschützt ist (spanische Wand, Verschlag zc.) und steckt seinen Stimmzettel in das amtliche Couvert. Zulassen darf er den Umschlag aber nicht; auch darf er nur einen Zettel in denselben stecken; zwei gleiche Zettel gelten wie einer; zwei verschiedene wie gar keiner.

Den Umschlag mit dem Wahlzettel wirft der Wähler selbst in die Wahlurne, sobald sein Name in der Wahlliste einen Vermerk erfahren hat. Der Wahlvorsteher darf also das Wahlcouvert nicht abnehmen und befühlen. Es ist sonach unmöglich, daß jemand merkt, was für ein Zettel in dem Umschlag steckt.

Obstpreis-Zettel.

Stuttgart, 30. Nov. (Rothbarmarkt auf dem Nordbahnhof.) Es wurden heute Marktpfel zugeliefert: 6 Waggon aus der Schweiz, Preis 680—700 Mk je pro 10 000 Kilogramm bahnamliches Gewicht Stuttgart, im Kleinen 3 Mk 50 J bis 3 Mk 70 J die 50 Kilo.

Stuttgart, 1. Dez. Zufuhr auf dem Bismarckplatz: 300 Str. Marktpfel, Preis per Zentner 3 Mk 60 J bis 4 Mk